

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

18.2.1823 (No. 49)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 49.

Dienstag, den 18. Februar

1823.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 13. Febr. Eine königl. Ordonnanz ruft alle wehrfähigen jungen Leute aus der Altersklasse von 1822 zum Dienst, und setzt ihre Abreise auf den 16. März fest.

Der Kassationshof hat das Urtheil gegen Baudrillet und Durer, die von dem Assisenhofe in Orleans als Bertons Gehülften zum Tode verurtheilt wurden, bestätigt.

Auch der zweite Prozeß Constant's hinsichtlich seines Briefes an Hrn. Carrere wurde heute vor dem kön. Gerichtshofe verhandelt, er nur mit einer Geldstrafe von 1000 Franken belegt und in die Kostenzahlung verurtheilt.

Ein Kabinetsekurier der englischen Gesandtschaft ist diesen Morgen um 2 Uhr nach Madrid abgegangen.

Die Rede des Fürsten Talleyrand ist in allen englischen Blättern übersetzt erschienen, so wie sie in alle Blätter des Königreiches der Niederlande aufgenommen wurde.

Alles ist an den Nordgränzen Frankreichs in Bewegung, sagt das Orakel von Brüssel. Das Dragonerregiment de la Manche, das in Maubeuge garnisonirt, ist zur Pyrenäenarmee gezogen; ein Theil der Besatzung von Arras hat sich ebenfalls auf den Weg gemacht. In Douai bereite man bedeutende Zufuhren von Kriegsmunition für denselben Zweck vor. Alle in Urlaub sich befindenden Offiziere und Soldaten eilen zu ihren resp. Korps in Frankreich, Flandern und Artois zurückzukehren, wie der Kriegsminister es befohlen. In allen Handelsstädten sind in diesem Augenblicke die Geschäfte im Etoden.

Die heutige Quotidienne enthält den naiven Satz: „Es ist gewiß ein Glück, eine große Majorität zu besitzen, die immer bereit ist, Recht zu haben.“

Die östreichische Kolonne, die Piemont geräumt, hat Befehl erhalten, sich nach Ungarn zu begeben, um die Truppen zu ersetzen, die an der türkischen Gränze stehen.

Perpignan, den 6. Febr. Der Erzbischof von Tarragona ist heute mit dem Felleisen angekommen. Die übrigen Mitglieder der Regentschaft werden morgen ankommen; man kündigte die Ankunft zweier Gefährten mit Flüchtlingen an, die in Marseille ans Land gestiegen sind; und nach Toulouse gehen sollen. Der Hr. Erzbischof hat sie von Carcassonne nach Perpignan zurückgehen lassen.

Die Mausefelter, die jeden Donnerstag aus der Cerdanna ankommen, bestätigen die Einnahme von Seu Urgel.

Großbritannien.

London, den 10. Februar. 3proz. konsol. 75½ Bankaktien 237½.

Jüngst zeigte man an, die Sendung des Lord Fitzroy Sommersett nach Madrid sey ohne Erfolg gewesen, und er werde bald nach England zurückkehren. Wie können versichern, daß die Unterhandlungen noch nicht beendigt sind, und daß Milord Sommersett noch keine Anstalten trifft, Madrid zu verlassen. (Morning-Post.)

Die New Times sagen: Wenn ein Land wie Spanien die Beute eines so schrecklichen Bürgerkrieges werden soll, dann ist jede Dazwischenkunft, welche die Wagschaale auf diese oder jene Seite senken kann, eine Wohlthat. Drei französische Heere stehen an der Gränze Spaniens, in das sie eindringen werden, sobald die Jahreszeit es ihnen erlauben wird. Solche Streitkräfte reichen hin, die Royalisten aufrecht zu erhalten.

Der Herausgeber des Merkurs von Charleston sagt, indem er von den revolutionären Symptomen, die sich unter den Bewohnern von Cuba gezeigt haben, gesprochen: „Spanien und die Insel Cuba sind nicht bestimmt, längere Zeit noch unter derselben Regierung zu bleiben, und der Tag ihrer Trennung wird wichtige Veränderungen in die Verhältnisse dieses Landes, Westindien und mehrere europäischer Nationen bringen.“

Der Sun sagt, nach den Berichten eines seiner Korrespondenten: „Eine Person, die Paris am vorigen Freitag verließ, behauptet, daß der Krieg mit Spanien gewiß sey. Der russische Gesandte ist beständig beim französischen Minister, und soll ihm 400,000 M. russischer Hülfstruppen versprochen haben. Bei Tag und bei Nacht ziehen Truppen nach der spanischen Gränze.“

Nachrichten aus Dublin kündigen an, daß der Prozeß gegen die Individuen, die den Lord-Lieutenant im Theater thätlich beleidigten, am Freitag beendigt wurde; aber die Meinungen sind über diesen Gegenstand so verschieden, daß wenig Hoffnung da ist, sie vereinigt zu sehen.

Man hat von Newyork die Nachricht, daß der Generalleutenant Devereux, der in columbischen Diensten stand, und in den vereinigten Staaten als Gesandter erwartet wurde, laut einer neuen Entschliebung sei

ner Regierung, mit dem Titel eines Kommissärs der columbischen Republik, sowohl für dieses als die der übrigen Länder Europa's, sich nach England begeben soll.

Vom 11. Febr. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Es scheint uns jetzt fast unmöglich, daß England auch nur bis zum Anfange des Krieges zwischen Frankreich und Spanien neutral bleiben könne, wenn es wahr ist, daß Hr. von Willele erklärte: das französische Ministerium habe die Wahl, entweder die spanische Revolution an den Pyrenäen zu bekämpfen oder an Frankreichs nördlichen Grenzen zu vertheidigen. Diese Stellung Frankreichs würde Englands wahre Politik sogleich entscheiden, und wir müßten uns für den Krieg und für einen unmittelbaren Krieg erklären, sobald das französische Heer den spanischen Boden beträtete. (Sun.)

Aus Mexiko hat man folgende Nachrichten: Offizielles Dekret. „Don Jose Antonio de Andrade, Feldmarschall der kaiserl. Armeen, Ritter des Ordens der h. Hernimogolba, Generalkapitän und oberster Chef politischer dieser Provinz u. s. w. theilt den Autoritäten das ihm vom Staatsminister zugekommene Dekret mit: Augustin, von Gottes Gnaden und durch den Kongreß erster konstitutioneller Kaiser von Mexiko, Großmeister des kaiserl. Ordens von Guadalupe u. s. w. Gruß allen jenen, die das Nachstehende interessieren kann: 1) Der Kaiser befiehlt, daß die Ausfuhr alles Geldes, Früchte und Waaren jeder Art in die spanische Halbinsel oder in andere unter deren Herrschaft, Regierung oder in deren Abhängigkeit stehende Gegenden in Zukunft verboten sey. 2) Er befiehlt, daß der kleinste Versuch, Waaren, Früchte, Geld oder sonstige Gegenstände auszuführen, mit der Beschlagnahme dieser Gegenstände bestraft werde, gleichviel ob der Eigenthümer Spanier oder Mexikaner sey, alles nach den Gesetzen über den Handel mit den Feinden des konstitutionellen mexikanischen Kaiserreichs. 3) Jeder Spanier, der nach der Halbinsel auswandern will, soll keine Kostbarkeit mit sich nehmen dürfen; es sey ihm nur erlaubt, die nöthigen Kleidungsstücke und die ihm zum Leben unerlässlichen Gegenstände mitzunehmen. Unterz. Augustin. Kontraf. Joan Francisco Bischof von Durango, Präsident. Mexiko, den 15. Nov.“

San Juan de Ulloa, den November. Am 1. dieses hatten einige ernsthafte Streitigkeiten zwischen den Bewohnern und der Garnison von Veracruz statt. Mehrere Personen sind getödtet worden; unsere Soldaten und Offiziere haben die Stadt überfallen und sich zweier Thore bemächtigt, ehe die Milizen und die Bewohner ihre Gefahr wahrnahmen. Endlich aber haben sie sich vereinigt, und durch ihre Ueberzahl die Thore wieder erobert, nicht ohne den Verlust mehrerer ausgezeichneten Bürger und ohne viele Verwundete. Man hat von beiden Seiten Gefangene gemacht, die nach Wiederherstellung der Ruhe ausgewechselt wurden. Sturbide ist, wie man sagt, nicht bloß verabscheut, son-

dern auch in Gefahr, sein Leben zu verlieren. Man erwartet ihn alle Tage in Veracruz. Es zirkuliren mehrere Gerüchte über ihn und seine anderweitigen Absichten. Man glaubt allgemein, er komme hierher, um sich nach dem Norden einzuschiffen.

Italien.

Livorno, den 6. Febr. Lord Strangford ist auf einer englischen Fregatte, auf der er sich zu Korsu eingeschiffet hatte, in der Mitte Januars durch den Archipelagus gegen die Dardanellen zu gesegelt. Er hoffte zwischen dem 20. und 30. Jan. in Konstantinopel einzutreffen. Während seines Aufenthalts zu Zante hatte er lange Konferenzen mit griechischen Deputirten, die sich dorthin begeben hatten. Bereits auf Korsu soll er Unterredungen mit angesehenen Griechen gehabt haben. Es ist zuverlässig, daß er noch vor seiner Abreise von Verona von seiner Regierung neue Verhaltensbefehle erhielt, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, in einem ganz andern Sinn verfaßt waren, als seine früheren, so wie auch Lord Maitland, Generalgouverneur der ionischen Inseln, seit einiger Zeit ein von seinem vorigen Benehmen ganz verschiedenes Betragen beobachtet, und gegen die Griechen gar keine Abneigung mehr äußert. — Auf der Insel Kandia hat sich wenig in der Lage der bisherigen Angelegenheit geändert. Die türkischen Truppen haben sich in die von ihnen besetzten Festungen zurückgezogen und die Griechen sind Meister des ganzen platten Landes. Mehrere türkische Schiffe, die noch in der Nähe der Insel vor Anker lagen, sind von den Griechen völlig zerstört worden. — Aus Salonichi hat man Handelsberichte bis gegen Ende Dezembers. Sie schildern den Zustand des Handels in jener Stadt als ganz vernichtet; bei den jetzigen Verhältnissen ist es unmöglich, demselben wieder abzuhelfen. Man hatte Nachricht von türkischen Truppen, die durch Mazedonien nach Thessalien zogen; zu Salonichi war nur eine kleine Garnison allein ein türkisches Korps stand bei Kassandra, um die Halbinsel dieses Meers zu beobachten.

Preussen.

Berlin, den 7. Febr. Die nach den obwaltenden politischen Konjunktoren leicht voraussehbare hierortige Aufhebung der diplomatischen Verbindung mit Spanien ist nun auch eingetreten; der königl. spanische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Hr. v. Zamorama, hat seine Pässe vom auswärtigen Departement bereits erhalten, und wird nebst dem spanischen Legationssekretär Quadado, der sich erst kurze Zeit hier befindet, in diesen Tagen abreisen. Wenn gleich gegen das persönliche Betragen der hier akkreditirten spanischen Gesandtschaft keine besondere Beschwerde bekannt gemacht worden ist, so liegt es doch in der Natur der Sache, daß bei dem alle Mäßigung ausschließenden unconciliatorischen Benehmen des spanischen Kabinetts gegen die verbündeten Mächte, und bei der die feindseligsten Gesinnungen verrathenden Zurückweisung der den Weg der Negoziation noch offen lassenden Noten, letztere nunmehr als gänzlich abgebrochen angesehen werden, und daher

auch in den betheiligten Staaten die Anwesenheit der mit diplomatischem Charakter bekleideten Personen aufhören muß. Weichen Einfluß dies auf das Verhältniß der zunächst für die merkantilen Angelegenheiten akkreditirten Agenten, Konsuln u. s. w. haben wird, ist noch nicht bekannt; Spanien hat nur Einen Konsul im Preussischen, nämlich: Don Nicolaus Hugaldo und Molina: do, zu Danzig; Preussen hat dagegen in Spanien zwei Generalkonsuln, Hrn. d'Arabet für Alicante und die Provinzen Valencia und Murcia, und Hrn. Roose für Mallaga und das Königreich Granada, nebst dem Vizekonsul daselbst, und drei Konsuln zu Sevilla, Barcello, na und Cadix. (Allg. Zeit)

Vom 11. Febr. Der königl. württemberg. Staatsminister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Winkingerode, ist von Kassel, und der königl. schwed. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaisert. russischen Hofe, v. Palmstjerna, von Dresden hier angekommen.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 28. Jan. Der Staatsrath Minsciaky, bisheriger russischer Generalkonsul in Livorno, ist zum wirklichen Staatsrath und zum Generalkonsul in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei mit einem Gehalt von 4000 Rubeln und Beibehaltung seiner frühern Pension; der bei unsrer Gesandtschaft in Wien angestellte Hoirath Rückmann, zu dessen erstem Sekretär; der Hofr. Baron Hahn zum Kollegienrath; die Rätthe, Graf Saluzki und Graf Kossakowski, sind zu Kollegienassessoren; die ordentlichen Akademiker, Krug und Frehue, zu Staatsrathen, und die von ihrer geistlichen Mission aus Peking zurückgekehrten Transtlator Sipakow und Aktuar Simailow, ersterer zum Kollegienassessor und letzterer zum Titularrath ernannt worden.

Am 26. d. feierte die hiesige kaisert. mineralogische Gesellschaft ihr Stiftungsfest, dem auch Sr. Kon. Hoh. der Herzog A. von Württemberg als Ehrenmitglied bewohnte.

S p a n i e n.

Madrid, den 8. Febr. Wir erfahren, daß die span. Minister, als sie kaum Nachricht erhalten hatten, was in der franzöf. Pairskammer sich zugetragen, sich zu den Cortes begaben, folgende Dekrete vorlegend, die sogleich angenommen wurden: 1) Eine neue Truppenaushebung. 2) Die unmittelbare Bewaffnung von 150 Kanonenbooten. 3) Die der Regierung zu ertheilende Ermächtigung, den befreundeten Mächten die freie Einfuhr ihrer Produkte zu gestatten. 4) Die Disposition über Nationalgüter durch Partikularverkäufe. 5) Die Disposition über den Ertrag und die Revenüen aus den Minen, und anderer zum öffentlichen Kredit bestimmten Gegenstände. 6) Die Verbindlichkeit jeder Provinz, auf alle mögliche Weise für die Bewaffnung, Bekleidung, Ausrüstung und sonstigen nöthigen Requisiten jedes partiellen Kontingents zu sorgen.

Man bildet drei Armeekorps: Die Armee von Catalonien, die fortwährend durch den Gen. Mina wird

befehligt werden; die Armee von Navarra und Arragonien, vom General Ballesteros kommandirt, und die Reservearmee, unter Abisbals Befehlen.

Das Fort Frati ist in Asche gelegt worden.

Ein Schreiben aus Perpignan vom 29. Jan. meldet, beinahe 2000 Studenten der Universität Barcellona haben sich freiwillig zum Artilleriedienst der Festungen angeboten.

Der Gelehrte, Florente, Verfasser der Inquisitionsgeschichte, ist gestern Abend plötzlich gestorben.

Nach dem franzöf. Courier hat der preussische Konsul zu Sevilla, Hr. Friedrich Grund, in die spanischen Zeitungen den Brief einrücken lassen, worin er dem preussischen Geschäftsträger meldet, daß er das Amt aufgegeben habe, das er im Namen des Königs von Preussen verwaltete. Er entschloß sich hierzu, als die preuß. Note an die spanische Regierung zu seiner Kenntniß gekommen war.

V e r s c h i e d e n e s.

Peter der Große gründete bekanntlich mit Erlaubniß der chinesischen Regierung zu Peking ein griechisches Kloster, unter der Verbindlichkeit, dessen Archimandriten und acht Mönche, die gewöhnlich aus den Böglingen der Petersburger Seminarien erwählt werden, alle 4 Jahre zu wechseln. Dieses Kloster besteht noch bis auf den heutigen Tag, und der vorgeschriebene Wechsel jener Individuen findet fortwährend statt. Dieser geistlichen Mission verdanken wir viele der interessantesten Notizen über das noch wenig bekannte Kaiserthum China.

Die Bremer Zeitung meldet aus Grestendorf (am Ausfluß der Weser) vom 26. Jan.: „Die ältesten Leute in hiesiger Gegend erinnern sich nicht, die Weser jemals vom Eise so fest beiegt gesehen zu haben, daß Menschen von hier nach Blerum haben hinüber gehen können, so wie solches gestern, nachdem die Weser sich am 25. d. M. gesetzt hatte, der Fall war; es giengen nämlich zwei junge Leute des Nachmittags hier weg und so in gerader Richtung nach Blerum, von woher sie gegen Abend wieder zurückkamen. Nach der untern Weser bis Bremen ist alles mit Eis belegt, und kein Wasser zu sehen.“

Die Prager Zeitung enthält Folgendes unter der Aufschrift: Niedriger Barometerstand an der kbn. Sternwarte zu Prag 1825. Den 28. Jan. ließ die Kälte nach; der Barometer fing an zu fallen, fiel von seiner mittleren Höhe 27'' 4'' allmählig bis um Mitternacht vom 2. bis 3. Febr. auf 26'' 3 $\frac{1}{2}$ '' Pariser Fußmaas herab. Der Thermometer am Barometer wies 2 Grad Kälte, der in freier Luft aber 1 Gr. Wärme. Nach Mitternacht gegen 3 Uhr regnete es stark; in Morgenstunden regnete und schneite es zugleich. Merkwürdig ist es, daß der Barometer 1821 den 25. Dezember genau denselben niedrigen Stand von 26'' 3 $\frac{1}{2}$ '' hatte. Damals spürte man in den Rheingebirgen

genden und andern Provinzen Erdbeben. Die Witterung, die wir vom 28. Jan. bis 2. Febr. hatten, steht mit dem tiefen Stande des Barometers in keinem Verhältnisse; man hat daher Ursache zu vermuthen, daß in andern Gegenden entweder eine große Menge Schnee und Regen herab fiel, oder daß auf der See heftige Stürme, oder zu Lande starke Erdbeben sich ereignet haben. Prag, den 3. Febr. 1823. K. Astronom David.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Febr.	Barometer.	Therm.	Hgr.	Wind.
M. 8	27 3/10, 6 L.	† 0,4 G.	59 G.	N.
M. 1 1/2	27 3/10, 4 L.	† 1,1 G.	59 G.	N.
N. 9 1/2	27 3/10, 5 L.	† 0,7 G.	63 G.	N.

Gefroren — den ganzen Tag über trüb und unfreundlich.

Todes-Anzeige.

Im Gefühle des tiefsten Schmerzes, mache ich meinen lieben Anverwandten und Freunden die Anzeige, daß mit meine Gattin und die Mutter von 7 noch lebenden, zum Theil unerzogenen Kindern, Louise Christiane, geb. Wäzmeister, gestern Abend 1/2 auf 9 Uhr, durch einen eben so plötzlichen als unerwarteten Blutsturz, im 38. Jahre ihres Lebens, entrißen wurde. Meinen Schmerz über diesen unerforschlichen Verlust, bitte ich durch stille Theilnahme zu mildern.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1823.

August Sievert,
Großherzoglicher Hofchirurg.

Lörrach. [Fahndung und Aufforderung.] Der unten beschriebene Metzger, Joh. Jakob Hagist von hier, hat sich einer Schlägerei, und darauf eines großen Diebstahls schuldig gemacht, ist aber vor der Verhaftung entwichen.

Sämmtliche wohlthätige Behörden werden erucht, auf diesen gefährlichen Menschen, von dem zu befürchten ist, daß er auf seiner Flucht noch weitere Verbrechen, um Geld zu bekommen, verüben werde, fahnden, und ihn auf Verreten wohlverwahrt anher liefern zu lassen.

Zugleich wird J. Jakob Hagist aufgefordert, binnen 6 Wochen dahier sich zu stellen, und über obige ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls er als böstlich ausgefallen erklärt würde, und Verurtheilung in contumaciam zu erwarten hätte.

Lörrach, den 10. Febr. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Signalement.

Joh. Jakob Hagist ist ungefähr 33 Jahre alt, kleiner magrer Statur, hat schwarze Haare und Backenbart, starken

Bart. Er trägt einen aschgrauen wolltuchernen Frak, weiße gestreifte Weste, blaue tuchene Hosen, Stiefel und einen runden schwarzen Hut.

Weingarten. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 10. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, wollen die Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Bierbrauers, we. l. Nikolaus Reis, ihre besitzende, vom Vater hinterlassene Behausung und Zugehörthe, gelegen am Marktplatz dahier, auf annehuliche Konditionen öffentlich versteigern lassen, und zwar in der Behausung selbst; nämlich:

- 1) Eine steinerne zweistöckige Behausung mit gewölbtem Keller; im untern Stok 1 Wohn- und 2 Nebenzimmer nebst Küche; im zweiten Stok ein großer Saal und 4 Seitenzimmer nebst Küche und geräumigem Speicher.
- 2) Ein zweites Wohnhaus, im Hof, mit 2 Zimmern, Küche und Speicher; unter diesem befindet sich ein Stall Mistfeller, Einrichtung zur Bierbrauerei mit einem großen kupfernen Bierkessel, und ein schöner mit Steinplatten belegter gewölbter Keller.
- 3) Eine große Scheuer, welche zur linken Seite über einen großen gewölbten Keller zieht, in welchem 100 — 15 Fuder Wein gelegt werden können, und bereits zu 12 — 15 Fudern Fässer, meistens in Eisen gebunden; sich finden; zur Rechten aber zwei große Ställe mit einem Futtergang mit sich verbindet.
- 4) Einen weitem neuen Stall mit Holzremis und 10 Schweineställen.
- 5) Zwei Nebengebäuden, worinnen in dem einen eine Dilschlag, und in dem andern, als Waschküche, auch eine Brandweimbrennerei eingerichtet sich befindet.

Nebst geräumigem geschlossenen Hof befindet sich hinter diesen Gebäuden anstoßend ein mit einer Mauer umgebener Küchen- und Gemüsgarten mit einer Weinlaube. Dieses Objekt befindet sich an der Hauptstraße, ist sehr ansehnlich und zum Gewerbsbetrieb vorzüglich geeignet. Die Liebhaber werden zur Versteigerung höflich eingeladen; Auswärtige aber haben glaubhafte Zeugnisse über ihre Vermögenszulänglichkeit und sonstige erforderliche Eigenschaften dabei vorzulegen.

Weingarten, den 15. Febr. 1823.

Dagt Trautwein.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Ich wohne von heute an im Gasthaus zum goldenen Adler.

Karlsruhe, den 18. Febr. 1823.

Dr. Wolter.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Es wird wieder Leinwand auf die beliebte Heilbronner Bleiche bei mir angenommen, und dabei die Versicherung ertheilt, daß die Waare aufs Schönste, und ohne an Dichtheit zu verlieren, sobald wie möglich zurückgeliefert wird.

In Rastatt hat Hr. Franz Ignaz Habich die Beforgung übernommen.

Karlsruhe, im Februar 1823.

Heinrich Rosenfeldt.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Auf die beliebte Böhrringsweiler Bleiche nehme ich nun wieder Leinwand u. Faden an, und kann versichern, daß man sich es gewiß angelesen seyn lassen wird, die Waare bestens auszubleichen zurückzuliefern.

Karlsruhe, im Monat Februar 1823.

Franz Ph. Schalk.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Speereihandlung wird ein junger Mensch, von vorernten Eltern, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.